Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 8. Februar 2011
Ausgabe 026
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› 40. Bayerische Behörden-Skimeisterschaften in Ruhpolding 3
› Filmmuseum zeigt zum Tod von Bernd Eichinger „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ 4
› Klavierkabarettist Tom Wende im Kunstforum Arabellapark 5
› Winterdienstbilanz für Montag, 7. Februar 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**
› Einbürgerung – das muss nicht sein 7
› Die Mehrehe des „Prügel-Imams“ – gilt in München die Scharia? 10
› „Skimming“ – Kriminalität in München – fest in ausländischer Hand? 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 9. Februar, 13 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Das 2007 gegründete „Bündnis München für Klimaschutz“ tritt in eine neue Phase ein: Fortan werden verbindliche Aufnahmekriterien festgelegt. Mit diesen verpflichten sich die Partnerinnen und Partner, die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt noch aktiver zu unterstützen. Bürgermeister Hep Monatzeder und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, stellen die Kriterien sowie die Ziele des Netzwerkes, das jetzt als Klimaschutz-Club geführt wird, im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Bereits **um 10 Uhr** beginnt für Mitglieder das Auftaktplenum des Bündnisses München für Klimaschutz, bei dem Professor Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker zum Thema „Die globale Finanzkrise – Risiko oder Chance für den globalen Klimaschutz?“ referiert.
Im Vorfeld des Auftaktplenums wird ein gesonderter Termin für Fotografen mit von Weizsäcker, Monatzeder und Lorenz organisiert. Treffpunkt ist **um 9.45 Uhr** im Rathaus, 2. Stock, Raum 209.

Freitag, 11. Februar, 11 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Münchner Faschingsprinzenpaare und die Münchner Faschingsgesellschaften im Rathaus.

Freitag, 11. Februar, 11 Uhr, Graf-Lehndorff-Straße 24
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Else Raisch im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 11. Februar, zirka 12 Uhr, Frobeniusweg 10 a
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Christel Baumwoll im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 15. Februar, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (barrierefrei – Lift, aber vorherige Anmeldung beim Hofbräuhaus notwendig)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 15. Februar, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 15. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 15. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Meldungen

40. Bayerische Behörden-Skimeisterschaften in Ruhpolding
(8.2.2011) Bei den 40. Bayerischen Behördenskimeisterschaften in Ruhpolding konnte die Damenmannschaft der Landeshauptstadt München einen überragenden Sieg einfahren – die Herrenmannschaft fuhr mit Platz 2 ebenfalls aufs Podium. Insgesamt traten für die Landeshauptstadt München fünf Manschaften an.
Ruhpolding war der Gastgeber dieser Behörden-Skimeisterschaften. Über 300 Beschäftigte, Bürgermeister und Stadträte von Kommunen aus ganz Bayern fanden herrliche äußere Bedingungen und eine bestens präparierte Piste vor. Von Coburg über München bis Berchtesgaden lieferten sich die Verwaltungen ein Kopf-an-Kopf-Rennen im Riesenslalom und Langlauf. Dabei konnte die Münchner Damenmannschaft mit Kathi Wölfl, Martina Pomper und Caro Thiemann überzeugen und einen deutlichen Sieg für die Landeshauptstadt München einfahren. Kathi Wölfl erzielte sogar die absolute Tagesbestzeit, auch vor den Herren. Auch die 2. Damenmannschaft (Claudia Pfeiffer, Steffi Greger. Susanne Kneidl und Rosa Huber) konnten mit Platz 14 bei insgesamt 28 Damenmannschaften sehr zufrieden sein. Die 1. Münchner Herrenmannschaft mit Alexander Bierl, Robert Schmid, Andreas Kreitmair und Josef Seebacher konnte leider nicht den Vorjahressieg wiederholen und musste sich knapp den starken Läufern aus Berchtesgarden (mit dem Ersten Bürgermeister) geschlagen geben. Die 2. Münchner Herrenmannschaft erreichte mit Benno Orthuber, Klaus Gasteiger, Gerd Morgenroth und Karl Burger den 20. Platz. Ebenfalls am Start war eine Münchner Stadtratsmannschaft – sie belegte am Ende Platz 46.

Ebenfalls durchgeführt wurde eine Langlauf-Einzelwertung. Dabei erreichte Martina Pomper Platz 1, Rosa Huber Platz 4. Bei den Herren beendete Karl Burger die 7,5 Kilometer in der Chiemgau Arena mit Platz 3. Klaus Gasteiger wurde Fünfter.
Auch im Riesenslalom-Einzelwettbewerb zeigten die Beschäftigten der Landeshauptstadt ihre Klasse. Bei den Damen fuhr Martina Pomper den Sieg heraus, Caro Thiemann erreichte Platz 5, Steffi Greger konnte sich ebenfalls mit Platz 9 unter die Top 10 einreihen. Bei den Herren musste sich Alexander Bierl mit Platz 2 knapp dem Sieger aus Berchtesgaden geschlagen geben. Andreas Kreitmair erreichte in seiner Altersklasse Platz 3.
Für die gelungene und gut organisierte Veranstaltung überreichte Stadtrat Oliver Belik dem Bürgermeister von Ruhpolding, Claus Pichler, im Namen der Stadt München und der Skimannschaften ein Dankeschön und überbrachte die besten Grüße der Landeshauptstadt München. Belik: „Die Stadtverwaltung München hat mit ihren vielen Teilnehmern und ihrem erfolgreichen Abschneiden gezeigt, wie groß die Begeisterung für den Wintersport ist. München ist ein guter Austragungsort für die Olympischen Spiele, der Wintersport ist in München zu Hause und die Landeshauptstadt München ist bereit für Olympia 2018."

Filmmuseum zeigt zum Tod von Bernd Eichinger „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo"

(8.2.2011) In Gedenken an den kürzlich verstorbenen Münchner Produzenten Bernd Eichinger zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 10. Februar, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" den von ihm produzierten Spielfilm „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo" aus dem Jahr 1981. Die Hauptdarstellerin Natja Brunckhorst ist zu Gast.
Der Film „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo" (BRD 1981, Regie: Uli Edel, nach dem gleichnamigen Buch von Christiane F., Kamera: Jürgen Jürges, Justus Pankau, Darsteller: Natja Brunckhorst, Thomas Haustein, Jens Kuphal, Christiane Reichelt, David Bowie, 132 Minuten) basiert auf einem realen Fall. Der Film erzählt die Geschichte der 15-jährigen Schülerin Christiane, die immer weiter in die Berliner Drogenszene abrutscht. Sie wird heroinsüchtig, landet auf der Straße, verdient sich mit Straßenprostitution am Bahnhof Zoo das Geld für den nächsten „Schuss". Immer wieder versucht sie den schwierigen Ausstieg aus der Szene. Die realistischen Darstellungen des „Fixens", Christianes ungeschönt inszenierten Erlebnisse mit ihren Freiern und die in aller Offenheit gezeigten Szenen eines kalten Entzugs waren so noch nie im deutschen Kino gezeigt worden und

schockierten viele Zuschauer. Der Film wurde an Originalschauplätzen und zum Teil mit Laiendarstellern gedreht. Zunächst führte Roland Klick Regie, bis er von Produzent Bernd Eichinger durch Uli Edel ersetzt wurde. Das Konzert von David Bowie, dessen Song „Heroes" eng mit der Thematik verknüpft ist, wurde extra für den Film nachgedreht und mit Archivaufnahmen gemischt. Für die damals 14-jährige Natja Brunckhorst war dies ihre erste Filmrolle.
Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Klavierkabarettist Tom Wende im Kunstforum Arabellapark
(8.2.2011) Klavierkabarett – „Harte Worte am Piano forte" – von Tom Wende steht am Freitag, 11. Februar, um 20 Uhr im Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16 auf dem Programm. An diesem Abend können auch Kollegen, Schüler und Eltern den Lehrer des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums einmal von seiner kabarettistischen Seite erleben. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 9 28 78 10 möglich.
Der Barpianist Tom Wende beobachtet seine glamourösen Gäste und sich selbst genau. Deshalb weiß er auch, dass schöne Musik oft hässliche Gedanken hervorruft, dass in einem romantisch klingenden Klavier der blanke Trieb herrschen kann. Außen glänzt der schwarze Edellack, drinnen spielen die Hämmer verrückt. Der Mann am Klavier spinnt, doch eigentlich ist er auch als Schwiegersohn ganz gut geeignet. Er säuselt süßliche Weisen, dann explodiert er. Er ist böse auf die Welt. Und auf all ihren schönen Schein. Doch da er nun mal im Show-Business tätig ist, muss er feststellen, dass der Mensch belogen werden will. Also siegt der Schein und Wende gewinnt. Der bekannte Klavierkabarettist Tom Wende präsentiert sein neues Programm – alles selbst geschrieben, handgespielt, selber ans Licht gezerrt. Und sehr komisch. Tom Wende hat am Richard-Strauss-Konservatorium bei Tizian Jost Jazz-Piano studiert, längere Zeit Arbeit als Jazz-Musiker, nun Lehrer für Deutsch und Geschichte am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Bogenhausen. Seit 2003 tritt er in Soloprogrammen auf. Mehrfacher Preisträger (Kleinkunstwettbewerb „Comoly" München), 1. Preis (Publikums- und Jurypreis) beim Kleinkunstwettbewerb „Neue Szene" Augsburg, 2. Preis beim Chanson-Wettbewerb Stuttgart.
Weitere Infos im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen*

Winterdienstbilanz für Montag, 7. Februar

(8.2.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Montag, 7. Februar:

Einsatzzahlen:

Personal: 19 Fahrzeuge: 11

Streuguteinsatz:

Salz: 4,9 t Splitt: -

Kosten des Einsatztages: 37.648,96 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 15

Bisherige Einsatztage: 84

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 17.943.540,99 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 8. Februar 2011

Einbürgerung – das muss nicht sein
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.12.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, Ihre im Betreff genannte Anfrage zu beantworten. Eine fristgerechte Erledigung war aufgrund der Vielzahl der derzeit zu bearbeitenden, termingebundenen Arbeiten nicht möglich.

Im Vorspann zu Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes an: *„Eigenem Bekunden zufolge wirbt die Stadt München aktiv für die Einbürgerung von in München lebenden Personen mit ‚Migrationshintergrund'. Im Jahr 2009 erhielten nach erfolgreich abgeschlossenem Einbürgerungsverfahren rund 2800 Personen den deutschen Pass. Allerdings stellt noch immer für viele in München lebende Ausländer die Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft keinen Automatismus und auch keine Selbstverständlichkeit dar; zudem soll es trotz einschlägiger Umwerbung des in Frage kommenden Personenkreises durch die Stadt noch immer zu Fällen kommen, in denen ein Einbürgerungsantrag abgelehnt wird."*

Im Einvernehmen mit dem Herrn Oberbürgermeister teile ich Ihnen zu Ihrer Anfrage folgendes mit:

Frage 1:
Wie viele Einbürgerungsanträge von Personen mit „Migrationshintergrund" wurden seit 2005 vom Kreisverwaltungsreferat abgelehnt (Zahlen bitte jahrweise aufführen!)? Was waren die Gründe für die Ablehnung?

Antwort:
Der „Migrationshintergrund" ist kein maßgebliches Kriterium für eine Einbürgerung.

Nur Personen, die nicht in Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit sind, können eingebürgert werden. In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 51 Einbürgerungsanträge abgelehnt:

2005: 8 Ablehnungen
2006: 15 Ablehnungen
2007: 7 Ablehnungen
2008: 6 Ablehnungen
2009: 8 Ablehnungen
2010: 7 Ablehnungen (Stand: 27.12.2010)

Nachdem die Gründe der Ablehnungen nicht statistisch erfasst werden, kann hierüber keine Aussage getroffen werden.

Frage 2:
Inwieweit zieht das KVR oder andere Stellen der Stadt Erkundigungen über einen eventuellen kriminellen/verfassungsfeindlichen Vorlauf von Einbürgerungskandidaten ein? Werden dazu auch Stellen des Heimatlandes des Bewerbers kontaktiert?

Antwort:
In Rahmen eines Einbürgerungsverfahrens werden Anfragen an das Bundeszentralregister, die Polizei sowie das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz gerichtet. Diese Sicherheitsanfragen werden vor jeder Entscheidung aktualisiert. Anfragen in den Heimatländern der Einbürgerungsbewerber werden nicht durchgeführt.

Frage 3:
Wie sieht die von der Stadt betriebene aktive Werbung für die Einbürgerung aus?

Antwort:
Der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München hat im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat, Einbürgerungsbehörde, die Broschüre „Der Weg zur deutschen Staatsangehörigkeit“ herausgegeben.

Frage 4:
Heranwachsende mit doppelter Staatsbürgerschaft, die sich mit Erreichen der Volljährigkeit für eine Staatsbürgerschaft entscheiden müssen, werden über diese Möglichkeit von der Stadt informiert. Wie viele der informierten Heranwachsenden lehnten die Einbürgerung seit 2005 ab (bitte jahrweise aufführen!)?

Antwort:
Die angesprochenen Personen sind bereits gem. § 40 b Staatsangehörigkeitsgesetz eingebürgert, müssen sich aber entscheiden, ob sie weiterhin die deutsche Staatsangehörigkeit oder die von den Eltern durch Geburt vermittelte Staatsangehörigkeit beibehalten wollen. Bisher haben sich 6 Personen für den alleinigen weiteren Besitz der ausländischen Staatsangehörigkeit entschieden und damit die deutsche Staatsangehörigkeit automatisch verloren (2008: 1; 2009: 1; 2010: 4). Da die angesprochenen Personen erstmals mit Beginn des Jahres 2008, nach Erreichen der Volljährigkeit und damit Einsetzen der Optionspflicht angeschrieben wurden, liegen die angeführten Zahlen auch erst ab diesem Zeitpunkt vor.

Frage 5:
Auch Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die mindestens acht Jahre in Deutschland leben, werden von der Stadt über die Einbürgerungsmöglichkeit informiert. Wie viele Personen aus diesem Kreis wurden seit 2005 von der Stadt zwecks Einbürgerung kontaktiert? Wie hoch war die Ablehnung in diesem Personenkreis seit 2005 (bitte jahrweise aufführen!)?

Antwort:
Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden letztmals im Jahr 1999/2000 mit einer Broschüre im Rahmen einer Werbekampagne über das zum 01.01.2000 geänderte Staatsangehörigkeitsrecht informiert. Nach 2005 wurde zur Information potentieller Einbürgerungskandidaten die unter Ziffer 3 erwähnte Broschüre erarbeitet. Auch über die Homepage der Einbürgerungsbehörde können Informationen über das Einbürgerungs-verfahren eingeholt werden.

Im Übrigen werden die an einer Einbürgerung interessierten Personen bei der Einbürgerungsbehörde über die Einbürgerungsvoraussetzungen und das Einbürgerungsverfahren informiert und beraten.

Wie bereits unter Nr. 1 dieser Anfrage dargelegt, wurden seit 2005 insgesamt 51 Einbürgerungsanträge abgelehnt.

Die Mehrehe des „Prügel-Imams“ – gilt in München die Scharia?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.12.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, Ihre im Betreff genannte Anfrage zu beantworten. Eine fristgerechte Erledigung war wegen der Vielzahl der hier zu bearbeitenden, fristgebundenen Arbeiten nicht möglich.

Einleitend führen Sie zu Ihrer Anfrage vom 10.12.2010 Folgendes aus:

„Presseberichten zufolge lebt der unlängst wegen schwerer Körperverletzung an einer seiner Frauen festgenommene Thalkirchner ‚Prügel-Imam' (O-Ton BILD-Zeitung) Abu A. mit insgesamt drei Frauen in Mehrehe. Aus diesen Ehen stammen laut Medienberichten zehn Kinder.

Das deutsche Recht sieht die Mehrehe nicht vor, stellt sie vielmehr als Polygamie grundsätzlich unter Strafe. Bei Vorliegen eines ‚Auslandsbezuges' der Verheirateten wird sie allerdings auch in Deutschland geduldet, z.B. wenn sie im Ausland rechtmäßig zustande kam. In solchen Fällen gilt sie vor deutschen Gerichten als ‚schützenswert'. Dies ist auch dann der Fall, wenn die nach islamischem Recht verheirateten Eheleute die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen – und dadurch eigentlich ihre gelungene (?) ‚Integration' in die bundesdeutsche Wertewelt bekunden.“

Zu den einzelnen Fragen wird wie folgt Stellung genommen:

Frage 1:
Inwieweit hält die Stadt das punktuelle Einsickern islamischer Rechtsvorstellungen in die bundesdeutsche Rechtsordnung, wie es durch die Anerkennung von im Ausland geschlossenen Mehrehen zum Ausdruck kommt, für akzeptabel?

Antwort:

Im Aufenthaltsgesetz werden sogenannte Mehrehen nicht anerkannt. Sollte wegen Doppelehe der Straftatbestand des § 172 des Strafgesetzbuches (StGB) erfüllt werden, sind auch Ausweisungstatbestände zu prüfen.

In dem konkreten Einzelfall liegen jedoch keine Mehrehen im rechtlichen Sinne vor.

Frage 2:
Mit der Mehrehe nach koranischem Recht sind auch Regelungen des Sorge- und Scheidungsrechts verbunden, die nach herrschendem bundesdeutschen Rechtsempfinden diskriminierend und frauenfeindlich sind – wie geht die Stadt damit um?
Inwieweit hält sie die Benachteiligung von Frauen für tolerabel, wenn sie im Zeichen der Scharia erfolgen?

Antwort:
Bei hier lebenden gemeinsamen Kindern finden die bundesdeutschen Bestimmungen und Rechtsvorschriften hinsichtlich Familienrecht, Sorgerecht und Unterhaltsansprüchen Anwendung. Hierbei ist keine Diskriminierung oder Frauenfeindlichkeit erkennbar.
Die Scharia findet keine Anwendung.

Frage 3:
Inwieweit sieht die Stadt hier Handlungsbedarf – zumal sie in anderen Zusammenhängen ein waches Auge auf jede Form der Diskriminierung hat (etwa gegenüber Aidskranken und Homosexuellen)?

Antwort:
Sollte von einer Einzelperson ein Diskriminierungstatbestand, der strafrechtlich relevant ist, ausgehen, sind strafrechtliche Konsequenzen und darauffolgend Ausweisungstatbestände zu prüfen.

„Skimming“ – Kriminalität in München – fest in ausländischer Hand?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.12.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 13.12.2010 wurden im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen ausschließlich Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München fallen.

Mangels eigener Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates kann eine Beantwortung Ihrer Fragen nur durch das Polizeipräsidium München vorgenommen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 8. Februar 2011

Kleingartenanlagen der Deutschen Bahn in München
Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD)

Bodenheizung im Südfriedhof durch Fernwärme?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Linus München GmbH: Zurück zu frühkapitalistischen Arbeitsbedingungen?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

München, 08.02.2011
Kleingartenanlagen.odt

Kleingartenanlagen der Deutschen Bahn in München

Antrag:
Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat darzustellen,
welche Kleingartenanlagen sich noch im Besitz der Deutschen Bahn befinden,
welche Kleingartenanlagen von der Deutschen Bahn mittlerweile verkauft wurden,
welchen kleingartenrechtlichen Status die verkauften Anlagen haben
und wie die verkauften Anlagen planungsrechtlich dargestellt sind.

Begründung:
Neben den Kleingartenanlagen auf städtischem Grund gibt es auch zahlreiche Kleingartenanlagen der Bahnlandwirtschaft auf Grund der Deutschen Bahn. Immer wieder ist zu hören, dass Kleingartenanlagen von der Bahn verkauft werden. Um beurteilen zu können, was auf die Kleingartenpächter zukommt, ist ein Überblick über die aktuelle Lage bei den Bahn-Kleingartenanlagen hilfreich.

gez.

Alexander Reissl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
08.02.11

Bodenheizung im Südfriedhof durch Fernwärme?

Während ein großer Teil der Gehwege im Südfriedhof bei kalter Winterwitterung vereist und zum Teil mit Schnee bedeckt ist, finden sich überraschender Weise Wege, welche vollends von Eis und Schnee befreit sind, wie es weder mit Schaufeln noch mit Tausalzen bewerkstelligt werden könnte.

Hinweis für die Lösung des Rätsels könnte sein, dass sich im Bereich der von Schnee und Eis gründlich befreiten Wege ein Revisionsschacht für Fernwärme befindet. Wie die Betrachtung der beigefügten Fotografien vermutet lässt, befinden sich unter den Gehwegen im Südfriedhof Fernwärmeleitungen, welche so viel Wärme abgeben, dass Schnee auf den Wegen sofort schmilzt und eine Eisbildung von vornherein verhindern. Möglicherweise sind die Leitungen unzureichend isoliert oder die Isolierung wurde im Zeitablauf defekt oder gänzlich vergessen. Vielleicht ist das Phänomen auch Folge der Umstellung der Fernwärme im Gebiet des Südfriedhofs von Heißdampf auf Heißwasser.

Besorgte Anwohner im Viertel um den Südfriedhof fragen, ob möglicherweise die Bodenheizung im alten Münchner Gottesacker bei ihren Heizkostenabrechnungen mit abgerechnet wird. Eine vielleicht makabere Vorstellung.

Ich frage daher Oberbürgermeister Christian Ude:

1. Wurden im Südfriedhof unterirdisch Leitungen für Fernwärme verlegt?
2. Wenn ja, wann und mit welcher Gesamtlänge und befinden sich diese Leitungen ausschließlich unter den Gehwegen oder auch in anderen Bereichen des Friedhofes?
3. Ist es vorstellbar, dass wegen mangelnder Isolierung Eis und Schnee an der Oberfläche abgeschmolzen werden können? Werden die Leitungen diesbezüglich überprüft und gewartet?
4. Welche Energiemengen könnten angesichts möglicher defekter Fernwärmeleitungen im Südfriedhof verloren gehen und ist bei Zutreffen der Vermutung sichergestellt, dass die Kosten der verloren gegangenen Energiemengen nicht den Fernwärmekunden berechnet würden?
5. Werden sie nicht angerechnet, nach welchen anderen Kriterien als den Gestehungskosten wird dann der Fernwärmepreis festgelegt?

gez.
Marian Offman
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München, email: marian@offman.org wzim.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 08.02.11

Anfrage: Linus München GmbH: Zurück zu frühkapitalistischen Arbeitsbedingungen?

Die Linus München GmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die nach eigenen Aussagen (http://www.linus-muenchen.de/), Langzeitarbeitslose, arbeitslose Jugendliche und gesellschaftlich Benachteiligte wieder an den Arbeitsmarkt heranführt. Dabei kooperiert sie mit der ARGE München und beschäftigt nach den mir vorliegenden Informationen rund 60 Ein-Euro-Jobber.

Laut mir vorliegenden Informationen herrschen bei der Linus München GmbH unzumutbare Arbeitsbedingungen. Den Informationen zur Folge müssen die Ein-Euro-Jobber Elektroschrott zerlegen und sortieren. Dabei wären sie zur Akkordarbeit angehalten, die Sanktions- und Krankheitsquote sei sehr hoch, was für die anderen Beschäftigten zur Arbeitsverdichtung führe. Die Sicherheit am Arbeitsplatz sei ebenfalls nicht gewährleistet, da an Arbeitshandschuhen gespart würde und die giftigen Gase nicht ausreichend abgesaugt würden. Auch die, angekündigten Weiterbildungsmaßnahmen, spielten eine untergeordnete Rolle.
Die Linus GmbH wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern und dem Bezirk Oberbayern gefördert.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass bei der Linus GmbH Akkordarbeit geleistet werden muss?

2. Werden auch Hartz IV-Bezieher mit chronischen und ernsthaften Erkrankungen als Ein-Euro-Jobber an die Linus GmbH vermittelt?

3. Erfüllt die Tätigkeit der Ein-Euro-Jobber bei der Linus GmbH die Kriterien der Zusätzlichkeit und Gemeinnützigkeit?

4. Werden bei der Linus GmbH „Arbeitslose“ durch „Arbeitslose“ angelernt?

5. Stehen nicht genügend Umkleideschränke zur Verfügung, so dass die Privatkleidung staubig und schmutzig wird?

6. Werden die Ein-Euro-Jobber, die im Winter Hofarbeiten ausführen, nicht nach einem angemessen Zeitraum, wie beispielsweise einer halben Stunde, von Kollegen abgelöst?

7. Wird der Arbeitsschutz tatsächlich missachtet (Schutzkleidung, -handschuhe, -masken)?

8. Wer schützt die Rechte der Ein-Euro-Jobber – an wen können diese sich bei Problemen am Arbeitsplatz wenden?

9. Wie viele Arbeitsunfälle gab es in den vergangen vier Jahren?

10. Wird bei betrieblichen Unfällen kein Desinfektionsmittel bereit gestellt (Schnittwunden etc.)?

11. Hätten die Unfälle durch bessere Arbeitsbekleidung verhindert werden können?

12. Werden die Beschäftigten giftigen Stoffen ausgesetzt (z.B. beim Bildröhrenrecycling, Quarzfeinstaub)?

13. Wird den Beschäftigten gedroht, wenn sie sich mit betrieblichen Problemen an den Vorgesetzten wenden?

14. Werden von den Beschäftigten eine bestimmte Anzahl von Bewerbungen verlangt und bei Missachtung der Hartz IV-Bezug gekürzt, obwohl die Arbeitszeit bei der Linus GmbH 30 Stunden in der Woche beträgt?

15. Stehen keine Duschmöglichkeiten bereit, damit sich die Beschäftigten vor einem Bewerbungsgespräch frisch machen können?

16. Bekommt jeder Beschäftigte die angepriesenen Fortbildungsmaßnahmen?

17. Wie viel Zeit wird in die Fortbildung der Beschäftigten investiert?

18. Bekommen die Beschäftigten Zertifikate oder andere Belege, die auf dem Arbeitsmarkt anerkannt werden?

19. Wie viele wurden in den vergangen vier Jahren ausgestellt (bitte Auflistung nach Jahr)?

20. Wie viele der Beschäftigten gelang der Übergang in reguläre Arbeitsverhältnisse in anderen Betrieben?

21. Hat die ARGE München Kenntnis über die Zustände bei der Linus GmbH?

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.